



Uri Hofi: Schmied und Kosmopolit aus Israel

Genaugenommen ist Hofi Kunstschmied. Und dazu Lehrer mit international anerkannter Reputation im Freiformschmieden. Sogar seine eigene Hammerform hat er entwickelt, aus hochfestem Stahl, nach ergonomischen und ökonomischen Gesichtspunkten gut ausbalanciert. Seit zwanzig Jahren befasst er sich mit traditioneller Schmiedetechnik, betreibt eine eigene Werkstatt und eine Schule im Kibbuz Ein-Shemer/Israel. Er lehrt auch in Kanada, Japan, Tschechien, in den USA, Niederlanden, in der Bundesrepublik. Seine Schüler kommen häufig wieder. Gemeinsame Kurse mit seinem Freund Martin Ziegler, Schmiedemeister und engagierter Lehrer an der Hans-Böckler-Schule, gibt er auch in Berlin, u. a. in der Jugendstrafanstalt Plötzensee.

Was zählt, ist eine tolerante Lernkultur, die keine Tabus kennt und von Meinungsvielfalt und Offenheit bestimmt ist. Sagt der 73-jährige Israeli, der Verwandte in Konzentrationslagern der Nazis verlor. Für ihr Engagement und das bis dato im deutschen Jugendvollzug einmalige Projekt erhielten Uri Hofi und Martin Ziegler vor zwei Jahren den Bundesverdienstorden.

www.schmiede.osz-kt.de/kurse

(K)eine Frage der Ehre ...

... und keine der Herkunft. Jugendgewalt ist eine Frage der Bildung. Metallbauer kümmern sich um straffällige Jugendliche

„Die Jungs sind nicht kriminell, sie arbeiten ohne Pause und wollen gar nicht aufhören. Sie brauchen nur eine Chance.“ Uri Hofi lehrt nach einem uralten, aber wirkungsvollen Prinzip: Erkläre es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde mich erinnern. Lass es mich selber tun, und ich werde verstehen. Der international anerkannte, 73-jährige Kunstschmied arbeitete im Oktober mit einem schwierigen Menschenschlag. In der Jugendstrafanstalt Berlin-Plötzensee.

Ein kombinierter Schmiede- und Gesprächskurs soll helfen, straffällige Jugendliche konflikt- und lernfähig zu machen. Unterstützt von bewährten Helfern. Seit mehr als 25 Jahren bereitet Martin Ziegler, Berufsschullehrer für Metalltechnik und Sozialkunde an der Hans-Böckler-Schule in Berlin-Kreuzberg, Jugendliche auf Berufsausbildung und Beruf vor. Einer seiner Wirkungsorte ist die Strafanstalt. Gemeinsam mit Uri Hofi initiierte er vor vier Jahren ein Projekt mit rechtsextremen deutschen und arabischstämmigen jun-

gen Straftätern. In letzter Zeit verschiebe sich die Wahrnehmung in Öffentlichkeit und Politik, so sein Eindruck. Der Resozialisierungsgedanke weicht verstärktem Sicherheitsdenken, Jugendkriminalität wird häufiger als Migrant problem dargestellt. Defizite der öffentlichen Kassen erzeugen zusätzlich Druck.

Experten wissen: In Wahrheit werden Ursache und Wirkung gefährlich verwechselt. Denn Jugendgewalt ist kein Problem von Ausländern, sondern eine Frage der Bildung. „Miteinander klarkommen“ ist ein Gegenentwurf, von Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e. V., c/o Hans-Böckler-Schule, Uri Hofi Blacksmithing School Ein-Shemer/Israel, Alice-Salomon-Hochschule entwickelt und unterstützt u. a. von der Handwerkskammer Berlin. Justizstaatssekretär Hasso Lieber hofft, dass das Projekt in der Wirtschaft Wirkung zeigt: „Es wäre gut, die Ausbildung zu institutionalisieren.“ er

www.soziales-training.de



Lächeln ist mehr, als dem Gegner die Zähne zeigen. Gemeinsam schmieden und miteinander reden ist Ziel des einwöchigen Kurses in der Jugendstrafanstalt Plötzensee. Fotos: Erleben